

## Mary Stormhouse: Laudatio zur Verleihung des SERAPH an „All An!“ am 28. 3. 2025

Liebe Fans der Phantastik!

Der Seraph für den besten Independent-Titel ermöglicht es, Werken, die abseits von Trends entstehen, zu ehren und Ideen Aufmerksamkeit zu schenken, von denen sonst viel zu wenig Menschen erfahren dürften.

Wir leben in einer Zeit, in der die Schlagzeilen sich oft wie die Titel dystopischer Romane lesen. Geschichten, die nicht nur unglaublich klingen, sondern auch frustrieren, bestimmen die Tagespresse.

Aber was wäre, wenn wir aus unserem Moment den Blick hinausrichten und die Erde nicht im Jetzt wahrnehmen, sondern sehen könnten, welche Folgen unsere jetzigen Entscheidungen hätten? Wenn sich vor unseren Augen unsere Zukunft entfalten würde und wir ein Bild der nächsten Hundert Jahre erkennen könnten?

Die meisten Romane bilden ein Ereignis ab, drehen sich um einen festen Zeitpunkt. So wie unsere Gegenwart. Oder sie folgen dem Leben eines einzelnen Menschen. Das macht sie nahbar und nachvollziehbar.

Der erste Gewinnertitel dieses Abends ging einen vollkommen anderen Weg, was ihn so einzigartig macht.

Aus der Jury hieß es: „Der Schreibstil ist durch die verschiedenen Perspektiven und die Zeitsprünge wirklich einzigartig.“ Und dem kann ich mich nur anschließen. Denn wir folgen nicht einem Menschen, sondern der gesamten Menschheit, immer wieder durch einzelne Personen und Schicksale repräsentiert, die wir nur kurz begleiten und die dennoch ihre Spuren hinterlassen.

„In einer Zeit, in der die Romanschreibkunst oft auf den Werdegang des (zumeist Teenager-) Protagonisten destilliert wird, ist es unglaublich erfrischend, einen Roman zu lesen, der sich mit dem größeren Ganzen eines globalen Problems beschäftigt“, meint ein Mitglied der Jury.

Ich wusste nicht, worauf ich mich einließ, als ich zunächst die Bedrohung durch einen Kometen als Hauptplot sah und dann erkannte, dass der Roman mich nicht in **eine** Geschichte entführte, sondern die Geschichte einer möglichen Zukunft abbildete. Mit verschiedenen Standpunkten und allen Herausforderungen, denen wir jetzt gerade begegnen: Klimawandel, Künstliche Intelligenz, Krieg.

Aber hier endet die Erzählung nicht beim Bestehen der Herausforderung und der Utopie, sondern stellt die Frage, was passiert, wenn die Utopie zumindest in Teilen erreicht wurde?

Ich habe oft gehört, dass Utopien als langweilig gelten, weil es ja keine Konflikte gäbe. Dabei geht es vielmehr um einen positiven Ausblick, denn – wie es auch in diesem Buch erklärt wird – die Utopie ist ein Nichtort, ein Zustand, der eigentlich nicht existiert, nicht erreichbar ist.

Doch gerade in unserer Zeit können wir uns ein Beispiel an den vielschichtigen Figuren nehmen, die uns durch die Jahrzehnte dieses Buches begleiten und nach einer besseren Zukunft streben: Politiker, Umweltaktivistinnen, Militärs, Astronauten, Influencer, KIs und viele mehr.

Ein Mensch aus der Jury schreibt etwas, dem ich mich von ganzem Herzen anschließe: „Ich habe dieses Buch sehr gerne gelesen – vielleicht auch weil es in unserer dystopisch-anmutenden Welt gerade nicht so viele Anknüpfungspunkte für Hoffnung gibt. Utopien könnten daher sicher vor einem Trend stehen.“

Wir brauchen mehr Utopien. Und daher freue ich mich, sagen zu können: Der SERAPH 2025 in der Kategorie „Bester Independent-Titel“ geht an: Kai Holger Brassel mit seinem utopischen Roman „All An!“.